



TECHNISCHE UNIVERSITÄT  
CHEMNITZ

# TUCnetwork

Newsletter für Ehemalige und Freunde der TU Chemnitz  
4. Jahrgang | Nr. 14 | Juni 2020



Das Areal der Alten Aktienspinnerei hinter dem Busbahnhof war in den letzten Jahren eine der bedeutendsten Baustellen der Stadt Chemnitz. Im Oktober 2020 wird in dem ehemaligen Fabrikgebäude die neue Universitätsbibliothek eröffnet. Doch bevor es soweit ist, müssen mehr als 1,2 Millionen Bücher und ein Großteil des umfangreichen Archivgutes in die 12.300 Quadratmeter umfassende neue Universitätsbibliothek umziehen.

## Neue Universitätsbibliothek weiter auf Eröffnungskurs – 38 Kilometer Bibliotheks- und Archivgut ziehen um

Die Universitätsbibliothek (UB) der Technischen Universität Chemnitz ist trotz der Corona-Krise weiterhin auf Eröffnungskurs – am 1. Oktober 2020 soll es soweit sein. Anfang Juni begann der Umzug der ersten Magazinbestände der beiden Campusbibliotheken und der Zentralbibliothek in die Räume der Alten Aktienspinnerei am Uni-Standort Straße der Nationen. „Voraussichtlich dauert diese Phase bis Anfang August; Ende September sollen auch alle Freihandbestände der beiden Campusbibliotheken und der Zentralbibliothek übertragen sein, sodass diese Standorte nach und nach schließen werden“, berichtet Angela Malz, Direktorin der UB Chemnitz. Die digitalen Angebote der UB sind während des Umzugs uneingeschränkt verfügbar. Die Magazinbestände sind auch nutzbar, jedoch ist mit Verzögerungen zu rechnen. Im Zeitraum vom 21. bis 30. September haben alle bisherigen Bibliotheksstandorte geschlossen und es können keine gedruckten Medien zur Verfügung gestellt werden.

Nach dem Auspacken in der Aktienspinnerei werden die gedruckten Bücher und Zeitschriften neu geordnet, weil die Bestände der drei jetzigen Standorte in eine Reihenfolge gebracht werden müssen. Diese Arbeiten übernehmen die UB-Mitarbeitenden. „Weil das eine Mammutaufgabe ist, bitten wir schon jetzt unsere Nutzerinnen und Nutzer, sich vor Schließung der Bibliotheksstandorte alle Medien auszuleihen, die sie während der Umzugsphase benötigen“, sagt Malz.

Derzeit (Stand: Juni 2020) werden in der Alten Aktienspinnerei die letzten Teile der insgesamt 22.000 Regalmeter aufgebaut, Wände gestrichen und Büros sowie die Lern- und Kommunikationsbereiche, der Auskunfts- und Ausleihbereich, die Schulungs- und Beratungsräume sowie die Büros der Beschäftigten weiter mit Möbeln und Technik ausgestattet.

Mit dem Start des Wintersemesters 2020/2021 öffnet die Bibliothek in der Aktienspinnerei ihre Türen. Die Öffnungszeiten werden für mehrere Monate so aussehen: Montag bis Freitag, 09:00 Uhr bis 24:00 Uhr, und Samstag, 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr. „Ab April 2021 wollen wir unsere Öffnungszeiten erweitern und 24 Stunden an sieben Tagen in der Woche öffnen. Damit sind wir die einzige 24/7-Bibliothek in Sachsen, die ihre gesamte Bibliothek rund um die Uhr öffnet“, blickt Malz in die Zukunft.

## Aus der Universität

### Gute Gründe für ein Studium in Chemnitz



Studieren: Ja! Aber wieso gerade in Chemnitz? Susann Kappler vom Projekt-Team „TU4U“, die selbst von 2011 bis 2018 an der TU Wirtschaftswissenschaften im Bachelor sowie Berufs- und Wirtschaftspädagogik im Master studierte, hat darauf gleich elf gute Antworten, die sie in einem neuen Video-Clip gibt, der im Rahmen der Virtuellen TUCtage erstmals auf [www.studium-in-chemnitz.de](http://www.studium-in-chemnitz.de) gezeigt wurde. Die Chemnitzer Universität bietet ein vielseitiges Studienangebot, punktet durch eine persönliche Atmosphäre sowie zahlreiche Hilfsangebote zum Studienstart und sei international gut aufgestellt, sagt die 27-Jährige im Video. „Mit einem Studium an der TU Chemnitz profitiert man auch vom hervorragenden Ruf im Bereich der Forschung, was für die spätere Karriere von Nutzen ist.“

Auch die weichen Standortfaktoren überzeugen: „Die Stadt Chemnitz und die Universität selbst bieten ein reichhaltiges Sport- und Kulturangebot, mit dem Semesterticket kann man problemlos die Region erkunden. Ich würde mich freuen, wenn viele Studieninteressierte sich davon anstecken lassen und sich für Chemnitz und unsere Universität entscheiden.“ Absolventinnen und Absolventen der TU Chemnitz, die noch weitere Gründe für ein Studium in Chemnitz benennen möchten, können Kappler gern eine E-Mail senden: [susann.kappler@verwaltung.tu-chemnitz.de](mailto:susann.kappler@verwaltung.tu-chemnitz.de).

#### Landingpage „Studieren in Chemnitz“

Einen guten Überblick über das Studium an der TU Chemnitz bietet die Landingpage „Studieren in Chemnitz“ ([www.studium-in-chemnitz.de](http://www.studium-in-chemnitz.de)). Dieses Webportal soll Studieninteressierte neugierig machen auf die TU Chemnitz, sie auf ihrem Weg ins Studium begleiten und beim Studienstart unterstützen. Die Rubriken „Orientieren und Entscheiden“, „Bewerben“, „Einsteigen und Loslegen“, „Mitmachen, Engagieren“ bis hin zum „Weitergehen nach dem Studium“ erleichtern die Navigation auf dieser Website. Hilfreiche Informationen und Tipps werden hier gebündelt und für Interessierte schnell sichtbar gemacht.

### Mund-Nasen-Schutz im Universitätsdesign



Das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung aus Gründen des Infektionsschutzes, zum Beispiel im öffentlichen Nahverkehr und beim Einkaufen, gehört seit Ende April 2020 zum Alltag. Das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung ist eine wichtige Hygienemaßnahme im Kampf gegen die Verbreitung des Coronavirus (SARS-CoV-2). Auch auf allen Liegenschaften der TU Chemnitz muss die Mund-Nasen-Bedeckung im Rahmen des selektiven sowie eingeschränkten Präsenzbetriebs griffbereit sein und bei möglichem Personenkontakt unter 1,5 Metern getragen werden. Diese und weitere Regelungen dienen als wichtige Hygienemaßnahme im Kampf gegen die Verbreitung des Coronavirus (SARS-CoV-2).

Als einen Beitrag zum Infektionsschutz bietet der Unishop der TU Chemnitz wiederverwendbare Mund-Nasen-Bedeckungen an. Die dunkelgrünen, mit dem Logo der TU Chemnitz versehenen Masken, werden mit elastischen Bändchen an den Ohren befestigt. Das Material (außen 100% Polyester; innen 100% Baumwolle) ermöglicht wiederholtes Waschen und Bügeln bei 60 °C. Die Masken gibt es in Einheitsgröße zum Preis von 3,90 Euro/Stück. Ab dem Kauf von drei Masken sinkt der Preis auf 3,40 Euro/Stück.

Da der Unishop während des selektiven sowie eingeschränkten Präsenzbetriebs geschlossen bleibt, sind Bestellungen nur online möglich. Der Unishop nimmt Bestellungen daher gern per E-Mail an [unishop@tu-chemnitz.de](mailto:unishop@tu-chemnitz.de) entgegen und versendet die gewünschten Artikel innerhalb von fünf Werktagen.

Alternativ werden die Masken auch auf dem Campus Reichenhainer Straße in der Buchhandlung „Universitas“ (Reichenhainer Straße 55) verkauft. Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 10 bis 16 Uhr.

Wichtig ist: Trotz Mund-Nasen-Bedeckung sind an der TU Chemnitz die [Hygiene- und Schutzbestimmungen](#) einzuhalten! Eine der wichtigsten Regeln darin lautet: Mindestens 1,50 Meter Abstand zu anderen Personen halten.

## Aus der Universität

### Dem Gehirn beim Programmieren zuschauen



Prof. Dr. Janet Siegmund von der TU Chemnitz hat mit ihren Kollegen aus Saarbrücken und Magdeburg untersucht, wie das Gehirn beim Programmieren arbeitet.

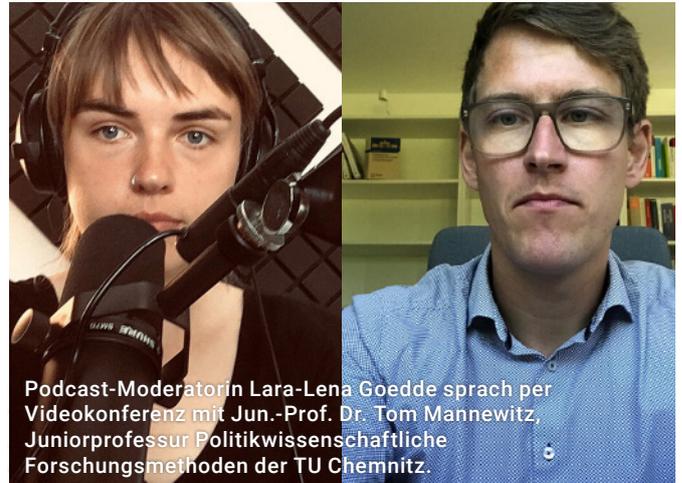
Was geht in den Köpfen von Programmiererinnen und Programmierern vor, wenn sie Software schreiben? Diese Frage stellten sich Prof. Dr. Sven Apel, Lehrstuhl für Software Engineering der Universität des Saarlandes, und Dr. André Brechmann, Leiter des Speziallabors für nicht-invasive Bildgebung am Leibniz-Institut für Neurobiologie in Magdeburg, unter Federführung von Prof. Dr. Janet Siegmund, Professur Software Engineering an der Technischen Universität Chemnitz. Dabei verwendeten die Forscherin und ihre Kollegen bildgebende Verfahren aus den Neurowissenschaften und untersuchten erstmalig, welche Hirnareale beim Lesen und Verstehen von Computerprogrammen aktiviert werden. Ihr verblüffendes Ergebnis: Programmieren ist wie Sprechen. Denn sie fanden heraus, dass vor allem die Hirnregionen aktiv sind, die auch bei der Verarbeitung natürlicher Sprache relevant sind. Die Ergebnisse ihrer Grundlagenforschung veröffentlichten sie in der renommierten Fachzeitschrift „Communications of the ACM“, die von der weltgrößten Fachgesellschaft für Informatik herausgegeben wird. Die Erkenntnisse könnten weitreichende Folgen für das Programmieren haben, beispielsweise beim Design von Programmiersprachen, in der Programmierausbildung oder bei der Beantwortung grundlegender Fragen – etwa, was komplizierten oder einfachen Programmcode ausmacht. Gefördert wurde das Projekt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Das Forschungsdesign wurde inzwischen von diversen Forschungsgruppen weltweit aufgegriffen und um zusätzliche Aspekte erweitert.



#### TUCpersönlich

Im persönlichen Gesprächspodcast TUCpersönlich spricht Janet Siegmund über ihr Forschungsinteresse vor allem an der Schnittstelle zwischen Informatik und Neurowissenschaften. Zum Gesprächspodcast „TUCpersönlich“: [www.mytuc.org/mkzf](http://www.mytuc.org/mkzf)

### Verschwörungsmymen und Anti-Corona-Demos



Podcast-Moderatorin Lara-Lena Goedde sprach per Videokonferenz mit Jun.-Prof. Dr. Tom Mannewitz, Juniorprofessur Politikwissenschaftliche Forschungsmethoden der TU Chemnitz.

Wie die meisten Menschen weltweit hat auch die TUCscicast-Redaktion die letzten Wochen zu Hause verbracht und die Entwicklungen rund um die Corona-Krise verfolgt: erst die stufenweisen Lockdown-Maßnahmen, dann die Diskussion um Lockerungen und nun Stück für Stück der Weg in die Öffnung und Normalität. Im Zuge dessen kam es zu einem seltsamen Phänomen: Prominente haben sich öffentlich zu Verschwörungsmymen bekannt und in vielen Großstädten kam es zu Anti-Corona-Demos – mit einem sehr gemischten Teilnehmerinnen- und Teilnehmerfeld. Was das für unsere Gesellschaft bedeutet und wie wir mit diesen Phänomenen umgehen können, darüber hat Moderatorin Lara-Lena Goedde mit Jun.-Prof. Dr. Tom Mannewitz, Inhaber der Juniorprofessur Politikwissenschaftliche Forschungsmethoden, im Podcast gesprochen. Zum Wissenschaftspodcast „TUCscicast“: [www.mytuc.org/ghbf](http://www.mytuc.org/ghbf)



#### TUCscicast

Die TU Chemnitz präsentiert im Wissenschaftspodcast „TUCscicast“ aktuelle Forschung an der Universität. Zu Wort kommen in diesem Langformat Forscherinnen- und Forscherpersönlichkeiten aus der Universität, die in lockerer Atmosphäre alltagssprachlich, mal humorvoll, mal anschaulich, aber immer fachlich tiefgreifend über ihre Forschungsschwerpunkte berichten. In aktuellen Folgen werden u. a. Nachhaltigkeit in der Textiltechnik, Chancen und Probleme des autonomen Fahrens sowie soziale Maschinen in der Pflege thematisiert. Der Podcast wird produziert vom Leipziger Internetradio- und Podcast-Produzenten „detektor.fm“. Der Podcast ist im Web der TU Chemnitz, auf Apple Podcast, Spotify und Deezer verfügbar und kann auch direkt als RSS-Feed in jeder Podcast-App abonniert werden. Die Redaktion freut sich über Feedback per E-Mail an [tucscicast@tu-chemnitz.de](mailto:tucscicast@tu-chemnitz.de).

## Was macht eigentlich ...



### ... Victoria Graul, die 2013 ihr Masterstudium Europäische Integration abgeschlossen hat?

TU-Absolventin Victoria Graul fragte sich schon vor der Corona-Pandemie, wie man bei der Informationsflut im Internet den Überblick behalten und korrekte von gefakten Beiträgen unterscheiden soll. Mittlerweile lebt sie in Hannover, ist in der Medienbranche tätig und gibt in ihrem eigenen Podcast Antworten auf genau diese Frage. Für ihren Podcast „Digga Fake – Fake News und Fact-Checking“ trifft Graul regelmäßig Expertinnen und Experten aus verschiedenen Fachbereichen. Gemeinsam erklären sie Zusammenhänge – lehrreich, alltagsnah und unterhaltsam. Erklärt wird zum Beispiel, wie man populistische Parolen erkennt, was emotionalisierende Nachrichten so gefährlich macht und weshalb technisch generierte Fakes schwer zu durchschauen sind. Graul volontierte nach ihrem Studium bei der Leipziger Volkszeitung und arbeitete dann als Online-Redakteurin bei der Freien Presse in Chemnitz sowie beim RedaktionsNetzwerk Deutschland (Madsack-Mediengruppe) in Hannover. Heute kommen ihr diese Erfahrungen in ihrer journalistischen Tätigkeit zugute. „Wenn wir die Ausbreitung von Fake News eindämmen wollen, müssen wir einen Perspektivwechsel in den Umgang mit digitalen Medien bringen“, sagt die TU-Absolventin. Deshalb rät sie allen, die bisher hastig auf den Teilen-Button gedrückt haben: „Erst die Checker-Brille aufsetzen, dann teilen!“

Zum Podcast: <https://diggafake.podigee.io>



### ... Miyas Orfali, der 2019 seinen Master Information and Communication Systems abschloss?

Miyas Orfali hatte seinen Bachelor-Abschluss in Syrien gemacht und sich auf Empfehlung von Freunden und Bekannten seiner Eltern an der TU Chemnitz beworben. „Ich hatte zu Beginn einige Probleme und war wirklich verwirrt. Am Anfang war das eine große Herausforderung“, meint er rückblickend auf den Studienstart. „Das hat sich erst geändert, als ich damit begonnen habe, mich an das System hier anzupassen“. Er mag am deutschen Bildungssystem, dass man sein eigenes Tempo bestimmen könne. „Die verschiedenen aktuellen Studien, die Fallstudien, die Gruppenarbeiten, die Forschungsprojekte und Übungen haben mir geholfen, meine Fähigkeiten zu entwickeln.“ Unterstützungsangebote der TU Chemnitz, wie zum Beispiel den Career Service, nutzte er gern, um sein Studium zu meistern – und das mit Erfolg. Bei der Graduiertenfeier im November 2019 hielt er sogar die studentische Abschlussrede.

Nach seinem Studium hat Orfali eine Stelle beim Beratungsunternehmen Altran angetreten. „Ich liebe meine Arbeit und es ist mir wichtig, dass ich meine Ziele erreiche.“ Zukünftig möchte er möglichst viele Erfahrungen im Ingenieurwesen, Management, in der Forschung und Entwicklung sowie Führungserfahrungen sammeln.

Zum Interview: [www.mytuc.org/crtq](http://www.mytuc.org/crtq)

## Career Coach hilft Internationals beim Berufseinstieg



Für das neue Projekt „Career Coach“ des Career Services der TU Chemnitz können sich alle internationalen Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen der TU, die auf der Suche nach einem Praktikum, einer Abschlussarbeit oder einem Vollzeitjob sind, bewerben. Als Bedingung müssen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Deutschkenntnisse auf dem Level B1 oder höher nachweisen. Wer seinen Platz im Programm sichern möchte, sollte sich beeilen. Die Anzahl der Plätze ist auf 25 begrenzt. Bewerbungen mit Lebenslauf, Motivationsschreiben und Sprachzertifikat nimmt André Claren entgegen. Weitere Informationen: André Claren, Tel. +49 371 531-35587, E-Mail [andre.claren@zwt.tu-chemnitz.de](mailto:andre.claren@zwt.tu-chemnitz.de), Web [www.mytuc.org/zxsl](http://www.mytuc.org/zxsl).

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Rektor der TU Chemnitz,  
Prof. Dr. Gerd Strohmaier

#### Redaktion

Pressestelle und Crossmedia-Redaktion  
Mario Steinebach, verantwortlich  
Evamaria Moore, Alumnikoordinatorin  
Redaktionsschluss: 12. Juni 2020

#### Fotos/Grafiken:

„11 Gründe für ein Studium in Chemnitz“ (Screenshot),  
Alexander Bey, Career Service der TU Chemnitz, Matthias  
Fejes, Juliane Franke, Jacob Müller, Susann Serfling, privat

### Anschrift

Technische Universität Chemnitz, Straße der Nationen 62, 09111 Chemnitz | Telefon: +49 371 531-36071 | E-Mail: [alumni@tu-chemnitz.de](mailto:alumni@tu-chemnitz.de)  
Schreiben Sie bitte auch an diese Adresse, wenn Sie den Newsletter „TUCnetwork“ nicht mehr erhalten möchten.